

enthält die Aufforderung des Propheten zur siebenmaligen Waschung. Aehnlich wie die Rundschafter ist hier eine andere Gruppe unvermittelt in das Maßwerk hineingezeichnet, Elisäus gießt Wasser über die Hände des Elias. Im Sockel S. Mathäus und S. Simon.

Den Schluß der Reihe bildet der bethlehemitische Kindermord, dessen graufiger Eindruck durch die Maßwerkfüllung einigermaßen gemildert wird. Um den Stern herum schmiegen sich die Brustbilder der hl. Dreikönige in die Blätter des Dreipasses, während in den kleinen Zwickeln die Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe die Wirkung der Geburt des Heilandes verkünden. Bei den Schlußsätzen des Credo die Apostel Judas Thadäus und Matthias.

Sowiel über den geistigen Inhalt der sechs zweitheiligen Fenster, welche ein ebenso abwechslungsreiches wie in sich abgeschlossenes Ganze bilden. Es erübrigt nur noch, kurz einige Bemerkungen über die Durchführung der Glasgemälde anzuschließen. Wie bereits erwähnt, wurde auf ausdrücklichen Wunsch der spätgothische Stil gewählt, dessen Eigenthümlichkeiten sich freilich nur in der allgemeinen Anlage, in der Architektur, dem Hintergrunde und dem Faltenwurf der Gewandung bemerkbar machen; bezüglich der Gesichter, der Hände, sowie der Haltung und Zeichnung der Figuren wurde der Auffassungsgabe und dem künstlerischen Können der Neuzeit wenigstens einigermaßen Rechnung getragen.

Seit dem Wiederaufleben unserer farbenstrahlenden Kunst ist von berufener und von unberufener Seite gar viel darüber geschrieben worden, wie sich dieser neulebte Kunstzweig verhalten soll. Mit welchem Erfolg? — Man betrachte nur die Leistungen bis weit in die 80er Jahre des verflossenen Jahrhunderts und die über dieselben gefällten Urtheile seitens angeblicher Kenner. Seit zwei Jahrzehnten sind dank den thatkräftigen Bemühungen wirklicher Kunstverständiger erfreuliche Fortschritte gemacht worden. Der eine will die alten Werke treu nachgebildet wissen, ein anderer verlangt ebenfalls Nachahmung der Alten, allerdings unter verständiger Vermeidung der bei jenen vorkommenden Fehler, ein

dritter endlich beansprucht in Zeichnung und Anlage weitgehende Ausnutzung der heutigen Auffassung und der technischen Fortschritte, also unbekümmert um jedwede Ueberlieferung weiche Malweise oder gar die schwere Linienführung im Stil der „Jugend“.

Strenges Festhalten an den entsprechenden Stilformen, unter Anlehnung an gute Vorbilder jener Zeit, ist unter allen Umständen bei der Ausattung bezw. bei der Wiederherstellung alter Monumentalbauten geboten; hier ist in der Regel selbst bei der großen Masse des Volkes, wenn auch nicht gerade Verständniß, so doch ein gewisses Einverständniß mit den alten Formen vorhanden. Die Gemeinde hat durch den steten Verkehr mit dem altehrwürdigen Bau, durch den immer wiederholten Anblick alter Tafelgemälde oder Bildschneizeilen sich mit der mittelalterlichen Eigenart vertraut gemacht; in Folge der von den Vätern hergebrachten Ueberlieferungen sind ihnen die stilisirten Formen allgemach lieb geworden.

Dieselbe strenge Richtung, freilich unter gänzlicher Vermeidung zeichnerischer Unrichtigkeiten, läßt sich bei wirklich bedeutenden neueren Kirchenbauten vertreten, wenn man von der berechtigten Anschauung ausgeht, daß die strengen Zeichnungen mehr sinnbildliche Darstellungsweise, also gewissermaßen eine Bilderschrift sein sollen. Noch leichter wird der Entschluß bei Anwendung spätgothischer Malerei, da die Arbeiten jener Zeit unserer heutigen Geschmacksrichtung mehr zusagen, als die strengen Werke romanischen oder frühgothischen Stiles.

Bei dem Entwurf der Taufkapellenfenster wurde bezüglich der Zeichnung der wichtigste Gesichtspunkt scharf im Auge gehalten, nemlich die sorgfältige Berücksichtigung derjenigen Eigenthümlichkeiten, welche die Glasmalerei an sich verlangt, die Wahrung des Glascharakters, den Grundsatz der Stoffgerechtigkeit. Jeder Stoff verlangt in der Kunst eine eigene Behandlung, er spricht sozusagen seinen besonderen Dialekt. Anders sind die Formen der Holzschnitzerei, als diejenigen der Bildhauerei in Stein und Marmor, anders wiederum bei Erzguß, Bronze und Silber. Andere Linienführung bedingt das Mosaik und die